

ZOODAT. Durch die Zusammenarbeit mit dieser Datenbank entstanden mehrere Verbreitungsatlanen der Tierwelt Österreichs (REICHL 1992, 1994; MALICKY, HAUSER, HUEMER & WIESER 1999).

Die ZOBODAT ist ein Projekt mit über 1000 Mitarbeitern, einer Einzelperson wäre die Erstellung einer so umfangreichen Datenbank mit wissenschaftlichen Inhalten alleine nie möglich gewesen. Daher möchten wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle bisherigen Partner aussprechen und im Folgenden die wesentlichsten beteiligten Personen biografisch skizzieren.

ZOBODAT-Partner

Christian WIESER (Abb. 14, 15) wurde am 8. 11. 1959 in Grünburg bei Hermagor geboren. Als Sohn des Oberförsters Ing. Matthias und Ilse WIESER (geb. LERCHNER) besuchte er in Hermagor die Volks- und Hauptschule, sowie das Bundesoberstufenrealgymnasium. Zwischen 1978 und 1982 absolvierte er das Grundstudium in der Studienrichtung Biologie an der Karl-Franzens-Universität in Graz und wechselte für den Abschluss der Studien an die Universität Wien. Unter Vorlage der Dissertation „Ökologische Faunistik der Macro-Heteroceren (Lepidoptera, Insecta) des Gitschtales (Kärnten) mit Hilfe von Lichtfallen, mit besonderer Berücksichtigung der Lichtfallen-Faltergesellschaften“ promovierte Christian WIESER am 3. 7. 1986 zum Doktor der Philosophie an der Universität Wien. Seit Ende des Jahres 1986 ist er beim Amt der Kärntner Landesregierung (Abt. 20) in der Unterabteilung für Naturschutz als Amtssachverständiger und Projektbetreuer tätig. Im Jahr 1995 erhielt Christian WIESER den Förderungspreis für Wissenschaft des Landes Kärnten. Neben einer mehrjährigen Leitung der Fachgruppe Zoologie für Kärnten betreut er im Vorstand als Schriftleiter einen Teil der Carinthia II und diverse Sonder-



Abb. 16:
Dr. Elisabeth
GEISER.
Foto: Archiv
Biologie-
zentrum.

publikationen des Naturwissenschaftlichen Vereines. Durch die Mitarbeit von Christian WIESER gelangten bis dato etwa 175.000 Daten über Lepidoptera in die biogeografische Datenbank ZOBODAT.

Dr. Elisabeth GEISER (Abb. 14, 16), Jahrgang 1952, verbrachte ihre Kindheit im Burgenland. An der Universität Wien absolvierte sie die Lehramtsstudien für Mathematik, Biologie, Geowissenschaften und Chemie und promovierte anschließend im Fach Zoologie. In ihrer Dissertation untersuchte sie den Mitochondrienstoffwechsel von Weinbergschnecken. Die Sommerferien verbrachte sie meist in verschiedenen Forschungsinstituten, unter anderem bei Konrad LORENZ in Grünau, wo sie Verhaltensstudien an Eulen durchführte. Nach dem Studium war sie als Gymnasiallehrerin, als freiberufliche Biologin und anschließend über 20 Jahre am Naturkundemuseum „Haus der Natur“ in Salzburg für verschiedene Aufgaben im Ausstellungsbereich tätig. Inzwischen ist sie Software-Entwicklerin in der Privatwirtschaft. Daneben beschäftigt sich Elisabeth GEISER seit ihrer Studienzeit mit Käfern. Ihre tiergeografisch-mathematischen Interessen führten ab 1980 zu einer intensiven Zusammenarbeit mit ZOODAT (Tiergeografische Datenbank Öster-

Abb. 17:
Univ.-Prof. Dr.
Hans MALICKY.
Foto: Archiv
Biologie-
zentrum.



reichs, heute: ZOBODAT). Dabei entstand auch die Idee zur Käferfaunistik Salzburgs. Elisabeth GEISER leitete mehrere Forschungsprojekte, verfasste zahlreiche Publikationen, hält Vorlesungen an der Universität Salzburg und ist auf Tagungen und internationalen Kongressen für ihre Vorträge und Diskussionsbeiträge bekannt und berüchtigt. Ferner ist sie aktives Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften. Trotzdem ist sie verheiratet – mit dem Koleopterologen Dipl.-Biol. Remigius GEISER – und hat zwei – mittlerweile fast erwachsene – Kinder. Durch Ihre Tätigkeit wurden ca. 60.000 Käferdaten in der ZOBODAT erfasst.

Univ.-Prof. Dr. Hans MALICKY (Abb. 14, 17) wurde am 17. 7. 1935 in Wien als Kind der Eltern Johann MALICKY (Facharbeiter) und Maria MALICKY geboren. Er wuchs in Theresienfeld



Abb. 18: Gruppenfoto Entomologische Arbeitsgemeinschaft Linz 1989: streng v.l.n.r.: Dir. Gerfried DESCHKA, DI Winfried WALTER, P. Andreas Werner EBMER, Johann HOFER, Ing. Robert HENTSCHOLEK, Fritz GUSENLEITNER, Josef SCHMIDT (†), Stefan KIRCHWEGER, Josef PLANK (vorne), Maximilian SCHWARZ (dahinter), Univ.-Prof. DDr. Ernst Rudolf REICHL (†), Dir. Heinz MITTER, Fritz LAUBE (†), Ing. Walter KERSCHBAUM (vorne), Thomas STANDFEST (dahinter), Herbert TRAUNER (hinten), Siegfried AUMAYR (vorne), Johann STANDFEST (hinten), Josef Helmut SCHMIDT (vorne), DI Peter VOGTENHUBER, Mag. Johann TIEFENTHALER. Foto: Archiv Biologiezentrum.